

EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE IN BADEN

Meine Gemeinde

Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Siloah-Gemeinde, Ispringen
07. Jahrgang / Nr. 4

September – November 2008



**Morgenglanz der Ewigkeit, / Licht vom unerschöpften Lichte,
schick uns diese Morgenzeit / deine Strahlen zu Gesichte
und vertreib durch deine Macht / unsre Nacht.**

Morgenglanz der Ewigkeit

... fällt am frühen Morgen auf einen unbefestigten Weg. Ist es Frühling oder Herbst auf dem Titelbild, oder Sommer? Ich weiß es nicht. Morgentau und Nebelschwaden liegen über dem Leben der Schöpfung. Es gibt Menschen, die suchen solche Orte; sie lieben solche Tageszeiten mit ihrer ganz besonderen Atmosphäre.

Die Schöpfung freut sich über jeden einzelnen Lichtstrahl. Denn Licht erweckt Leben; Licht weist den Weg; Licht vermindert die Angst vor der Dunkelheit, und Lichtstrahlen schenken



Eröffnung besonderer Zauber liegt auf dem Titelbild. Ein Kreuz am Horizont durchflutet mit seinen Strahlen unbefestigte Lebenswege und vergängliches Leben. Und zugleich könnte es den Blick „hinter die Kulissen des Lebens“ eröffnen. Wenn man doch nur durch das helle Kreuz hindurchblicken könnte!

In diesem Kreuz sehe ich sowohl den Tod als auch strahlendes Leben, denn dieses Kreuz steht einerseits für den gekreuzigten und leuchtet andererseits durch den auferstandenen Jesus Christus. Es erzählt mir von dem Einen, der sein Leben am Kreuz opferte, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.

Darum die Strahlen! Sie leuchten aus der Ewigkeit des Schöpfers hinein in unsere Welt. So vermindern sie bei uns die Angst vor dem Tod; und sie lehren uns eine Hoffnung über den irdischen Horizont hinaus.

Morgenglanz der Ewigkeit - Christuslicht, aus Gott geboren, Wegweiser und Lebensspender über alle Dunkelheiten des Lebens hinaus.

Wenn die Tage kürzer werden und der Ewigkeitssonntag näher kommt, wenn unbefestigtes Leben auf nebulöses Sterben trifft, dann werden wir den sehen, der mit seiner Auferstehung den Morgenglanz der Ewigkeit schon jetzt über unser Leben hineinstrahlen lässt. (R.T.)

Inhaltsverzeichnis

Titelbild	S. 1
Auf ein Wort	S. 2
Ökumene vor Ort	S. 3
Weihnachtsmusical für Kinder	S. 4
Im Blickwinkel	S. 5
Unsere Gottesdienste	S. 6-7
Pfarramtliches	S. 8
Infos - Termine	S. 9
Wer will entscheiden?	S. 10
Geburtstage	S. 11
Gemeindekreise	S. 12
Anregendes	S. 13
Aus der Gemeinde	S. 14
Goldene Verse	S. 15
Pinnwand	S. 16
Untergang?	S. 17
Reformationsgestalten	S. 18
Lebendige Gemeinde	S. 19
Bilder aus der Gemeinde	S. 20
Gott - Schöpfung - Mensch	S. 21
Kirchenchorjubiläum 2009	S. 22
Segen und Dankbarkeit	S. 23
Bilder aus der Gemeinde	S. 24-25
Zwischen Leben und Tod	S. 26
An(ge)dacht	S. 27
Zu guter Letzt	S. 28

Herzliche Einladung zum ökumenischen Frauenfrühstück



„VERGEBUNG“



Referentin: Frau Johanna Frank

- befreit durchs Leben gehen
- eine Lebenskunst, die man lernen kann ?

Termin: Samstag, 20. September 2008, von 9.00 bis ca. 11.00 Uhr,
im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Am Breitenstein, Ispringen.

Unkostenbeitrag: 6,00 Euro.

Veranstalter: Frauen der römisch-katholischen, der evangelischen
und der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Ispringen.



Herzlichen Glückwunsch, Elie Wiesel!

Der Schriftsteller, Holocaust-Überlebende und Friedensnobelpreisträger (1986) Elie Wiesel feiert am 30. September seinen 80. Geburtstag. 1928 im rumänischen Sighet geboren wurde Elie Wiesel 1944 mit seiner Familie in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert, später nach Buchenwald verlegt, aus dem er 1945 von den Amerikanern befreit wurde. Die Erfahrungen dieser Zeit prägen sein schriftstellerisches Werk (1958 erscheint der erste Roman „Nacht“). Seit 1963 lebt und arbeitet Wiesel (unter anderem als Universitätsprofessor) in den Vereinigten Staaten.



K. Knospa

Termine:

Mittwoch, 29. Okt.,
15.00-18.00 Uhr;

Donnerstag, 20. Okt.,
10.00-16.00 Uhr;

Freitag 31. Okt.,
10.00-13.00 Uhr

Treffpunkt:

**Gemeinderäume in der
Pforzheimer Gemeinde.**

Eingeladen sind Kinder im Alter von ca. 5 bis 12 Jahren. Wir wollen uns vorbereiten auf ein Weihnachtsmusical, d.h. ein Krippenspiel, das sowohl in unseren Gemeinden an Heiligabend als auch zum Lichtergottesdienst an Epiphania (6. Jan. 2009 in Ispringen) aufgeführt werden soll.

Wir gratulieren:

... den Eheleuten

Eva- Maria und Thilo Rühle
zur Geburt ihrer Tochter:

Luna Marie,

geb. am 04. Juli 2008 in Böblingen.

Die Taufe soll am 28. Sept. in unserer Kirche stattfinden.



IM BLICKWINKEL

Foto: Tillmann

Die Macht des Friedens – Gedanken zum 1. September

Auch düstere Tage kann man feiern. Feiern ist nicht nur Lobpreis. Feiern ist auch Gedenken. Am 1. September ist kein Raum für Lobpreisungen. Es ist ein sehr dunkler Tag in der deutschen Geschichte. Nach allem, was wir heute wissen, sind der 1. September 1939 und der Beginn des Zweiten Weltkrieges planvoll herbeigeführt worden. Schon lange zuvor wälzten Hitler und seine Getreuen Rachepläne, um der internationalen Staatengemeinschaft die angebliche Schmach des für Deutschland verlorenen Ersten Weltkrieges und des Versailler Vertrages heimzuzahlen. Krieg fällt niemals vom Himmel. Krieg bricht auch nicht aus. Krieg wird nicht aus einer Laune heraus begonnen. Krieg muss vorbereitet werden. Wenn er sich erst einmal als Möglichkeit in ein paar Köpfen und Herzen eingenistet hat, findet er allmählich Eingang in die Sprache; und schließlich muss ja auch alle personelle und praktische Kriegstechnik bereitstehen. Das gelingt niemals über Nacht. Auch die nationalsozialistische Regierung brauchte Jahre dazu, viel Geld ebenfalls – und viel Schweigen und Selbstberuhigung der deutschen Bevölkerung, die einfach nicht sehen wollte, was vor ihren Augen geschah. An Krieg darf man nicht glauben. Und denen, die fest an Krieg glauben, darf man nicht glauben.

Das ist für mich die Lehre dieses Tages und seiner bitteren Folgen für die Welt – bis heute. Wer dem Krieg glaubt, arbeitet mit am Untergang, auch seiner selbst. Wer der Gewalt vertraut, denkt und glaubt viel zu kurzfristig. Natürlich mag es in der Geschichte der Menschheit Ereignisse gegeben haben und immer wieder geben, in denen Gewalt das einzige, hilfreiche Mittel ist. Aber dies muss immer sehr genau bedacht sein, muss unbedingt Ausnahme bleiben und darf auch nur ein Ziel haben: Den Frieden wiederherzustellen. Der Krieg löst nichts. Er schafft meistens



Aegidienkirche in Hannover, 1943 bei einem Luftangriff zerstört. Die Ruine wurde nicht wieder aufgebaut und dient heute als Mahnmal für die Opfer von Kriegen und Gewalt.

noch viel mehr Probleme. Man darf nicht an Krieg glauben. Nur der Friede ist allen Glaubens wert. Gott will, dass wir dem Frieden glauben. Weil Gott Frieden will. Wir dürfen uns nicht täuschen lassen. Der Krieg ist meistens der bequeme Weg; der Friede ist der anstrengende Weg. Gott will den anstrengenden, fantasievollen, unbequemen Weg. Auf ihn legt er alle seine Verheißungen, da nur dieser Weg das Leid eines Krieges verhindern kann. Wir dürfen uns den Frieden nicht leicht vorstellen, das haben auch die vielen Kriege nach dem Zweiten Weltkrieg gezeigt. Manchmal verführt die Ohnmacht zum Glauben an die Gewalt. Geholfen hat das wenig. Der Glaube an eine Lösung durch Gewalt ist ein Aberglaube und ein gefährlicher Traum. Allein der Glaube an oft anstrengende Wege des Friedens wird uns helfen. Was wir glauben, das leben wir. Wir dürfen dem Frieden glauben. Er ist machtvoller als die zutiefst immer ohnmächtige Gewalt.



Herzliche Einladung!

Sonntags ist Gottesdienst

Monatsspruch September – Jeremia 31, 3:

**GOTT spricht: „Ich habe dich je und je geliebt,
darum habe ich dich zu mir gezogen
aus lauter Güte.“**

07. Sept. 9.30 Uhr **Beichte** (Absolution unter Handauflegung)
16. So. n. Trin. und **Predigtgottesdienst**

14. Sept. 9.30 Uhr **Hauptgottesdienst** (Hlg. Abendmahl)
17. So. n. Trin. u. Kindergottesdienst u. **Kirchenkaffee** ☕

21. Sept. 9.30 Uhr **Predigtgottesdienst** u. Kindergottesdienst
18. So. n. Trin. (Pfr. i.R. Dr. Hans Horsch, Nöttingen)

28. Sept. 9.30 Uhr **Predigtgottesdienst** mit **Taufe**
19. So. n. Trin. u. Kindergottesdienst

05. Okt. 9.30 Uhr **Hauptgottesdienst (Hlg. Abendmahl)**
ERNTE-DANKFEST anschl.: **Gem. Mittagessen** u. **Brotverkauf** u.a.m.

12. Okt. 9.30 Uhr **Predigtgottesdienst**
21. So. n. Trin. und Kindergottesdienst

19. Okt. 9.30 Uhr **Hauptgottesdienst** (Hlg. Abendmahl)
22. So. n. Trin. und Kindergottesdienst

BEGINN DER WINTERZEIT → ANDERE GOTTESDIENSTZEIT
Vom 25. → 26. Oktober werden die Uhren auf Winterzeit gestellt!



26. Okt. 10.00 Uhr **Predigtgottesdienst**
23. So. n. Trin. anschließend: **Kirchenkaffee** ☕



Das besondere Angebot
für Ältere und Kranke:
– Die Hausabendmahlsfeier –
jederzeit nach Vereinbarung



Herzliche Einladung!

Sonntags ist Gottesdienst

Monatsspruch November - Jakobus 4, 17:

**„Wenn du den Hungrigen dein Herz finden lässt
und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in
der Finsternis aufgehen.“**

**02. Nov. 10.00 Uhr Hauptgottesdienst zum POSAUNENFEST
REFORMATIONSFEST und Kindergottesdienst**

**09. Nov. 10.00 Uhr Predigtgottesdienst u. Kindergottesdienst
Drittll. So. im Kirchenjahr mit Gemeindeversammlung**

ACHTUNG: *Geänderte Gottesdienstzeit wegen der
Volkstrauertagsfeier auf dem Friedhof*

**16. Nov. 9.30 Uhr Predigtgottesdienst und Kindergottesdienst
Vorl. So. im Kirchenjahr (Pfr. Chr. Bereuther, Karlsruhe)**

**19. Nov. 19.00 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte und
Buß- und Bettag Absolution unter Handauflegung**

**23. Nov. 10.00 Uhr Hauptgottesdienst (Hlg. Abendmahl)
EWIGKEITSSONNTAG mit Gedenken der Verstorbenen
und Kindergottesdienst**

**30. Nov. 10.00 Uhr Predigtgottesdienst und Kindergottesd.
1. ADVENT anschl: Kirchenkaffee  u. Basar u. Krabbelsack**

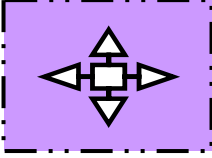
**07. Dez. 10.00 Uhr Hauptgottesdienst und Kindergottesd.
2. ADVENT mit Einführung der Kirchenvorsteher**

**14.30 Uhr Besinnlich-gemütlicher Adventskaffee
im Gemeindehaus**



Das besondere Angebot für Kinder:
– **Der Kindergottesdienst** –
jeden Sonntag – außer in der Ferienzeit

Aus unserer Gemeinde überwiesen wurde:



Herr **Werner Moerder**, unser ältestes Gemeindeglied, ist nach Traunstein in eine Wohnanlage verzogen. Wir wünschen ihm Gottes Schutz und Geleit in seiner neuen Heimat und ev.-luth. Kirchengemeinde.

Besondere Kollekten:



02. 11. – **Reformationsfest**
Martin-Luther-Bund, Erlangen

VORSCHAU

... und zugleich eine
Herzliche Einladung

zur Teilnahme an unserem

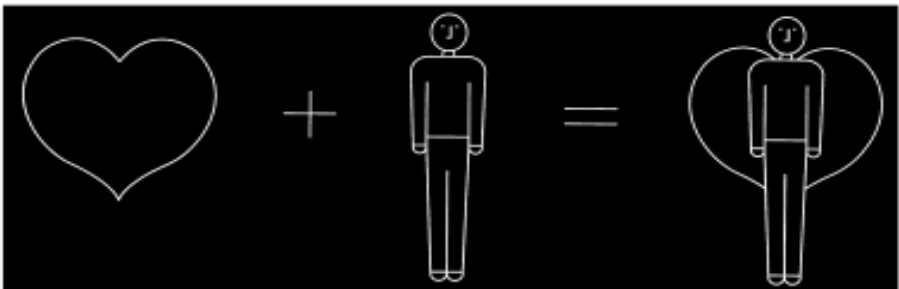
Posaunenchorfest

im Gottesdienst
am

2. November 2008



M. Hötter



So einfach ist das also: Ein Herz plus ein Mensch ergibt einen Engel. So einfach ist die Liebe. Keine großen Worte, keine lauten Schwüre, keine gewaltigen Gesänge. Liebe ist eine Orientierung des Herzens. Dahin, wo die Not ist.

Veranstaltungen:



07. September: 15.00 Uhr Gottesdienst in Steinen
mit Einführung des neuen Gemeindepfarrers Kai Thierbach

13. September: 10.30 - 15.00 Uhr in Pforzheim:
„Alle Jahre wieder“ Seminartag / Fundgrube / Erfahrungsaustausch zum Thema „Krippenspiele u. Weihnachtsmusical“

18.-21. September: Konfirmandenfreizeit der ELKiB
in Karlsruhe

07. Oktober: Pfarrkonvent der ELKiB
in Freiburg

08. Oktober: Nordbadisches Pfarrertreffen
im Sperlingshof

16. Oktober: Gemeinsamer Seniorennachmittag
in Stuttgart

02. November: POSAUNENCHORFEST
in unserer Ev.- Lutherischen Siloah-Gemeinde, Ispringen

14.+15. November: Synodaltagung der ELKiB
in Pforzheim

25. November: Pfarrkonvent der ELKiB
in Pforzheim

Abwesenheit von Pfr. Trieschmann / Pfarramtliche Vertretung:



09. Sept.	– Synodalausschusssitzung
18. - 21. Sept.	– Konfirmandenfreizeit bei Freiburg
25. - 26. Sept.	– ACK Delegiertenversammlung
06. - 10. Okt.	– Fortbildung in der Lutherakademie Sondershausen - Ratzeburg e.V.
14. Okt.	– Synodalausschusssitzung
24. - 25. Okt.	– ACK Jahrestagung in Bad Boll
27. - 31. Okt.	– Urlaubstage
14. - 15. Nov.	– Synodaltagung der ELKiB in Pforzheim
25. Nov.	– Pfarrkonvent der ELKiB in Pforzheim

Die pfarramtliche Vertretung haben die Nachbarpfarrer:

Pfr. A. Schwarz: Tel.: 07231-453399 oder Pfr. J. Meyer: Tel.: 07232-311640;

„Lasst wachsen bis zur Ernte!“ (Matthäus 13, 24-30)



Ob Manager oder
Skin, ob Arbeiter,
Priester oder Durch-
schnittsbürger oder
Du oder ich - viele
auffallende Äußerlich-
keiten, und wir wis-
sen nicht immer, was
sich dahinter verbirgt.
Jesus Christus und
sein Evangelium
mahnt uns, die Welt
nicht in schwarz und
weiß einzuteilen..

Es steht uns nicht zu,
zu entscheiden, wer gut
oder böse ist. Es steht
uns nicht einmal zu, zu
entscheiden, ob wir
selbst zum Kraut oder
zum Unkraut gehören.

Und ich bin dankbar
dafür, dass es nicht in
Menschenhand gelegt
ist, darüber zu ent-
scheiden, wer schluss-
endlich zum Weizen
gehört.



Herzliche Glück- und Segenswünsche allen Gemeindegliedern, die in diesen Wochen ihren Geburtstag feiern dürfen.



Besonders grüßen wir unsere Älteren:

September 2008

17.	Waltraud Otto	Ahomweg 9, Ispringen	(81)
	Dieter Jung	Amselweg 32, Straubenhardt	(70)

Oktober 2008

8.	Hans-Georg Kirsch	Nussbaumstr. 53, Ispringen	(74)
12.	Hannelore Müller	Dischlerstr. 5, Freiburg	(75)
14.	Eva Kröner	Lindenstr. 25, Darnsbach	(88)
16.	Ehrenfried Klenner	Am Rothsberg 10, Ispringen	(73)
28.	Maria Schumann	Genossenschaftsstr. 9, Ispringen	(83)
31.	Horst Marquardt	Haselweg 30, Ispringen	(75)

November 2008

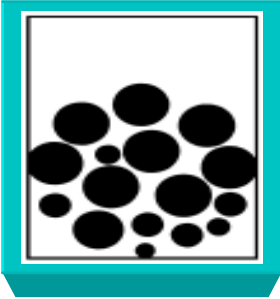
2.	Gretje Schaefer	Eichenweg 11, Ispringen	(85)
15.	Elisabeth Forster	Im Brünlislehen 10, Büchenbronn	(76)
19.	Heinz Ambruster	Altenweg 7, Ispringen	(79)
24.	Ludwig Reif	Eichenweg 8, Ispringen	(75)

Von allen Seiten
umgibst DU mich
und hältst Deine Hand
über mir.

Diese Erkenntnis ist mir
zu wunderbar und zu hoch,
ich kann sie nicht begreifen.*

Die Bibel, Psalm 139, 5+6





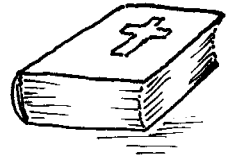
Krabbelgruppe: montags, 9.30 - 10.30 Uhr,
im Gemeindehaus.

Kinder-Club: Für Kinder von 5 - 8 J.; monatlich,
samstags, von 11.00 - 13.00 Uhr, im Gemein-
desaal. **Termine:** 27. Sept.; 18. Okt.; 8. Nov. und
6. Dez..

Reli-Samstag: Für Kinder von 9 - 12 J.; monatlich, samstags, von
10.00 - 12.30 Uhr, im Gemein-
desaal.

Termine: 27. Sept.; 18. Okt.; 8. Nov.; 6. Dez.

Konfirmanden: freitags, 15.00 - 16.30 Uhr,
Termine: 12. Sept.; 18.-21. Sept.: Konfi-freizeit;
10. + 26. Okt.; 07. + 21. Nov.; 05. + 12. Dez.



Jugendkreis:

dienstags, von 20.00 - 21.30 Uhr,
im Jugendraum (Pfarrhauskeller).

Posaunenchor: mittwochs, 20.00 Uhr, im Gemeindehaus.
Chorleiter: Martin Gengenbach, Tel.: 80497

Kirchenchor: montags, 20.00 Uhr, im Gemein-
dehaus. Chorleiter: Martin Gengenbach, Tel.: 80497

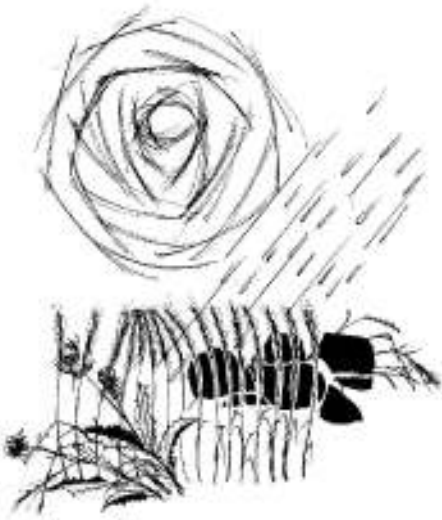


Älterer Frauenkreis: donnerstags, 15.00 Uhr, im Gemeindehaus
Termine: 27. 09.; 11. 10.; Gem. Seniorennachm.; 08. 11; 06. 12..

Jüngerer Frauenkreis: nach vorheriger Absprache.

Kirchenvorstand: 1 x monatlich, nach vorheriger Absprache.

Männerkreis: jeweils 1. Dienstag im Monat, um 19.30 Uhr, reihum
Termine: 11. Sept.; 09. Okt.; 06. Nov.; 04. Dez.



Dennoch reiche Ernte

Die Jünger machten die Erfahrung, dass Jesu Botschaft von den Menschen nicht so angenommen wurde, wie sie es erwarteten. Zweifel und Mutlosigkeit nagten an ihnen, machten sie unsicher und ließen sie fragen, wie alles weitergehen wird. Mit dem Gleichnis vom Sämann nimmt Jesus den Erwartungsdruck und den Erfolgszwang von ihnen – und von uns heute, die wir versuchen Gottes Wort zu verkünden.

Mit dem Bild von Aussaat und Ernte macht er uns bewusst: Nicht jede Saat bringt Frucht. Damit müssen wir uns abfinden. Letztendlich bringt aber die Saat, die auf guten Boden fällt, reiche Ernte.

*Unser Christsein
wird heute nur
in Zweierlei
bestehen:
im Beten
und im Tun
des Gerechten
unter den
Menschen.*

Dietrich Bonhoeffer

W. Johannesma



Wahlen in den Kirchenvorstand

Zum Ende des Kirchenjahres laufen die Amtszeiten von drei Mitgliedern im Kirchenvorstand aus. Somit stehen Neuwahlen bzw. Wiederwahl an. Namentliche Vorschläge für die Nominierung sind bitte an den Kirchenvorstand zu geben.

- Dazu ein Auszug aus unserer Gemeindeordnung (§ 20):

„Wählbar in den Kirchenvorstand ist jedes konfirmierte Gemeindeglied nach Vollendung des 18. Lebensjahres, das

a) sich treu zu Wort und Sakrament hält,

b) in Wort und Tat dem Bekenntnis der luth. Kirche entspricht und

c) seine geistlichen Gaben und Begabungen in der Gemeinde wirksam sein lässt. . . .

Der Kirchenvorstand schlägt Kandidaten zur Wahl vor ... Die Kandidaten werden vier Wochen vor der Wahl durch Abkündigung bekannt gegeben. Jedes stimmberechtigte Gemeindeglied kann innerhalb einer Woche nach der Veröffentlichung Einspruch gegen Kandidaten einlegen, über den der Kirchenvorstand entscheidet.“

In der **Gemeindeversammlung am 09. November** - im Anschluss an einen Gottesdienst - wird die Wahl vollzogen. Die **Einführung** der neuen Mitglieder im Kirchenvorstand ist für den **2. Adventssonntag** vorgesehen.

Der Kirchenvorstand ist gerne und jederzeit Ihr / Dein Ansprechpartner!

- Frau Inge Fletschinger – 07254-957420
- Frau Katja Gengenbach – 07231-80497
- Herr Dr. Matthias Hilligardt – 07231-82990
- Herr Wolfgang Hochmuth – 07231-352936
- Frau Anke Kautz – 07231-88051
- Herr Karlheinz Lambart – 07051-50997
- Herr Alfred Richtermeier – 07231-82698

Goldene Verse – Singende Dichter

*Gott will ich lassen raten,
denn er all Ding vermag.
Er segne meine Taten
an diesem neuen Tag.*

*Ihm hab ich heimgestellt
mein Leib, mein Seel, mein Leben
und was er sonst gegeben;
er mach's, wie's ihm gefällt.*

S. Schmithausen

EG 443,6 / GL 669,3

*Gott will ich lassen raten,
denn er all Dinge vermag.
Er segne meine Taten
an diesem neuen Tag.
Ihm hab ich heimgestellt
mein Leib, mein Seel, mein Leben
und was er sonst gegeben;
er mach's, wie's ihm gefällt.*

Ein sehr tröstliches Morgengebet ist dieser Vers. Ich will mein Leben und Denken Gott anbefehlen. Ich bitte um Gottes Segen. Und ich will mir dann auch gefallen lassen, was Gott mit mir macht.

So etwas denkt und spricht sich noch leicht, aber es lebt sich schwer. Im Leben des Lieddichters erkennt man ein Hin- und Hergereissensein zwischen militärischer

Laufbahn und zivilem Beruf. Georg Niege (1525–1589), geboren in Allendorf an der Werra, ist ein Kind der Reformation und erhält vom Vater eine humanistische und musikalische Erziehung. Zugleich lockt ihn aber das Militär. So richtig kommt er nirgends an. Außer in seiner glücklichen Ehe ab 1553. Seine geliebte Tochter hingegen muss er Gott zurückgeben, sie stirbt sehr früh. Mal ist Niege Oberamtmann in Minden, mal zieht er in den Niederlanden in den Krieg. Bei alledem dichtet er, findet aber erst mit 60 Jahren in Herford einen, der seine Lieder drucken will. Seine Texte sind nicht nur innig, sondern oft auch schroff, ganz gefangen vom damaligen Kirchenstreit. Niege wird 64 Jahre alt und stirbt in Herford an einem Schlaganfall – vielleicht aber auch, wie andere meinen, an der Geißel seiner Zeit, der Pest.

Jedes Leben braucht einen Glauben, wenn es nicht untergehen will. Natürlich kann man so dahinleben; man muss nicht nachdenken und muss auch nicht lieben. Aber ist das Leben? Wohl kaum. Leben ist das Gebrauchen aller Sinne. Auch des Sinnes also, der Gott sucht, ihm dankt und bittet. Morgens und abends. Möge Gott das, was ich tue, segnen. Und möge ich in Frieden annehmen können, was er mir schickt.

Michael Becker



Finanzbarometer 01. 04. – 30. 06. 2008

Einnahmen der Gemeinde:	+ 18.074,28 €
Ausgaben der Gemeinde:	- 20.382,50 €
Darlehnsstand / Schulden:	- 32.982,79 €

Gestatten Sie ein Wort der Information?

Der Kirchenvorstand unserer Gemeinde hat auf seiner Sitzung am 17. Juli 2008 eine Zwischenbilanz der gemeindlichen Haushaltszahlen vorgenommen.

Erfreulich/ermutigend: die geplanten Ausgaben bewegen sich unterhalb der geplanten Sparmaßnahmen. Wenig erfreulich/wenig ermutigend: die Einnahmen liegen unterhalb der Plan zurück. Das heißt im Klartext: nach der Hälfte des

Jahres sind erst ein Drittel der erforderlichen Kirchenbeiträge eingegangen (21.800,- € von erforderlichen 68.000,- €).

Bitte lassen Sie uns nicht aus den Augen verlieren, dass unsere Kirchengemeinde unsere Unterstützung braucht.

Ob es für uns Einkommensempfänger wohl denkbar ist, einen außerplanmäßigen Kirchenbeitrag zu leisten oder den bisherigen ein wenig zu erhöhen?



Herzliche Einladung zum Erntedankfestgottesdienst

5. Oktober 2008, 10.00 Uhr, Hauptgottesdienst u. Kigodie

anschließend:

Gemeinsames Mittagessen und Brotverkauf im Gemeindehaus



Impressum

Herausgeber: **Pfarramt der Evangelisch-Lutherischen Siloah-Gemeinde, Ispringen**
Pfarrer Rainer Trieschmann, (V.i.S.d.P.), Lutherstr. 2, 75228 Ispringen, Fon: 07231-89156;
 Fax.: 07231-154962; E-Mail: ispringen@elkib.de Homepage: www.ispringen.elkib.de

Bankverbindungen: Sparkasse Pforzheim (BLZ 666 500 85) - Konto-Nr. 789 925

Volksbank Pforzheim (BLZ 666 900 00) - Konto-Nr. 400 04 53

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Den Gemeindebrief in Farbe finden Sie auf der Homepage unter

www.ispringen.elkib.de

Sie sagen:

Land unter – Kirche unter – Glaube unter
Christentum unter – Gemeinde unter – und was sagt ER ?



Ein symbolträchtiges, ein erschreckendes Bild: Die Kirche, der das Wasser bis zum Hals steht. Land unter im Land weit verbreiteter religiöser Gleichgültigkeit! Sie sagen: Der Untergang des christlichen Glaubens stehe vor der Tür. Dürfen Christen so denken, Angst haben um den Glauben und um die Kirche? Müssen sie nicht vielmehr Glaubensgewissheit

ausstrahlen? Die Erfahrung der Jünger zeigt uns die menschliche Seite eines Glaubens, der ernsthaften Bedrohungen ausgesetzt ist. Zu Hören ist das Schreien, die Verzweiflung der Jünger in Seenot, in Glaubensnot! Woran sich festhalten, woran sich orientieren und worauf vertrauen, wenn nicht auf **IHN** und sein mächtiges Handeln!

Und was sagt ER ?

„Und er stand auf und bedrohte den Wind und sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme! Und der Wind legte sich und es entstand eine große Stille. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben?“

(Die Bibel, Markus 4, 35–41)



Der pommersche Reformator

Ohne sie wäre die Reformation gar nicht denkbar gewesen: All die vielen Mitstreiter, die neben und hinter den großen Reformatoren standen. Johannes Bugenhagen („Dr. Pomeranus“; * 24. Juni 1485 in Wollin, + 20. April 1558 in Wittenberg) gehört zu ihnen, er stand Martin Luther sogar sehr nahe: Als langjähriger Ortspfarrer der Wittenberger Schlosskirche wurde er nicht nur zu Luthers Beichtvater, sondern gehörte auch zum engeren Freundeskreis. Er war es, der Katharina von Bora und Martin Luther 1525 traute, 1546 war er es auch, der die Predigt bei Luthers Beerdigung hielt. Dabei war er zunächst sehr kritisch gegenüber der neuen Lehre Luthers gewesen. Doch bald ändert er seine Meinung, und nach gründlichem Studium sagt er über Luther: „Die ganze Welt liegt in äußerster Blindheit, aber dieser Mann sieht allein die Wahrheit.“ So schließt sich der 35-Jährige der Reformation an und siedelt nach Wittenberg um, wo er nicht nur als Stadtpfarrer und Professor an der Universität wirkte, sondern Luther auch tatkräftig bei der Durchführung der Reformation unterstützte. Besonders hervorzuheben ist die

Revision der Bibelübersetzung, bei der er Luther 1539-1541 half. Seiner pommerschen Heimat sehr verbunden – darum nannte er sich selbst auch „Pomeranus“ – übertrug er das Neue Testament ins Niederdeutsche. Am meisten Verbreitung fand seine Darstellung der Passionsgeschichte in einer Zusammenschau der vier Evangelien, sie wurde zum Volksbuch der Reformation und in viele Sprachen übersetzt; später fand sie Eingang in die Gesangbücher. Sicherlich konnte er sich mit seinen Schriften nicht an Martin Luther messen, immerhin war er aber ein begeisterter Prediger, der nicht nur oft, sondern auch sehr lange auf der Kanzel stand. Selbst Luther, der ihm so verbunden war, tadelt die Länge seiner Predigten.

Am nachhaltigsten hat Johannes Bugenhagen jedoch dadurch gewirkt, dass er für ein geordnetes Kirchenwesen sorgte. Nach der Einführung der Reformation galt es, in vielen Städten und Ländern das kirchliche Leben neu zu organisieren. So verfasste Bugenhagen 1528 eine Kirchenordnung für Braunschweig, ihr folgten in den nächsten Jahren Kirchenordnungen für viele Bereiche Norddeutschlands und Skandinaviens. Die Kirchenordnung für Dänemark ist bis heute Grundlage der dänischen Verfassung. Beachtlich ist, dass Bugenhagen neben der Ordnung des gottesdienstlichen Lebens und der wirtschaftlichen Versorgung der Pfarrer stets auch für die Einrichtung von Schulen sorgte. Daneben galt sein Augenmerk immer auch dem „Armenkasten“, also der tätigen Nächstenliebe für die Armen.

Wir können dankbar sein für das Werk Bugenhagens, von ihm können wir uns mahnen lassen, dass wir die Kirche gut verwalten und verantwortlich gestalten. Die Herausforderungen sind heute andere als in der Reformationszeit, die Schwerpunkte sind die gleichen: Gottesdienst, Diakonie und Bildung.

Foto: O. Weymann, Afrikanischer Lebensbaum



21. Sonntag nach Trinitatis VI

Eine lebendige Gemeinde, die davon lebt, dass man empfängt und weitergibt, dass man trägt und getragen wird. Dabei hat jeder seinen Platz. Wenn auch die Positionen mal wechseln können, darf doch keiner fehlen. Wir sind eingegliedert und doch eigenständig. Eine Lebensgemeinschaft, die dadurch lebt, dass wir einander Halt geben und das Empfangene in anderer Form weitergeben. Keiner braucht alles allein zu schaffen, gemeinsam wächst der Lebensbaum. Und am Ende entsteht ein wunderbares Kunstwerk, eine Gemeinschaft aus Menschen, die zusammengehören, als wäre sie aus einem Holz geschnitzt.

Otto Weymann, afrikanischer Lebensbaum

Bibelwort: 1. Korinther 12,12-14,26-27

Das mach ich



„Die Gemeinde ist ein Leib, zusammengefügt aus vielen Gliedern.“ – „Ja, natürlich“, schießt es mir durch den Kopf, während die Augen schon nach der nächsten Zeile schielen. Warum eigentlich? So selbstverständlich ist das nämlich nicht – und war es nie, sonst hätte der Apostel Paulus es kaum für dringlich erachtet, die Christen in Korinth darauf hinzuweisen. „Wir sind die echten Christen“, erklärten die einen, die in der Gemeinde die Spielregeln vorgeben wollten, weil Jesus von Nazaret aus ihrem Volk stammte, aus dem Volk, das Gott sich vor Urzeiten erwählt hatte. „Kannst du dich nicht woandershin setzen?“, fragt der abschätzige Blick eines Menschen der Gegenwart, als ein schmutzig aus-

sehender Bursche sich in derselben Kirchenbank niederzulassen wagt. „Daran muss ich euch erinnern“, sagt der Apostel Paulus und ich fühle mich angesprochen: „Die Gemeinde ist ein Leib, zusammengefügt aus vielen Gliedern. Durch den einen Geist sind wir alle zu einem Leib getauft. Herkunft, Bildung, sozialer Stand trennen nicht mehr. Die Taufe und die mit ihr verbundene Gabe des einen, des Heiligen Geistes stiftet eine Gemeinschaft, die in ihrer Dichte mit einem Leib verglichen werden kann. Jeder einzelne Getaufte ist ein Glied dieses Leibes – absolut gleichwertig und mit Auswirkung auf das Befinden des ganzen Leibes.“ Es gibt Menschen, die ich bewusst übersehe, obwohl sie als Getaufte wie ich Glieder dieses einen Leibes sind. Ich will versuchen, ihnen das nächste Mal anders zu begegnen.

Gundula Kühneweg



Reli-Samstag-Kanoutour
am 7. Juni 2008 auf der Enz
bei Mühlacker



H. Krät



Unglaubliche Wendung

Gott hat den Menschen seine Schöpfung anvertraut. Wie die Winzer in der Geschichte arbeiteten sie hart, dass der Weinberg Früchte trug, aber manchmal haben sie vergessen, dass ein Teil ihres Weinbergs nicht ihnen gehört, sondern unverfügbar ist, weil er Gott gehört. Doch Gott verscheucht sie nicht aus seiner Schöpfung. Im Gegenteil: Gott vertraut den Menschen seinen Sohn an, aber sie töten ihn. Und nun? Die Wendung ist unglaublich: Jesu Blut ist für uns zum Kelch des Heiles geworden. Sein Tod und seine Auferstehung werden für uns erst zur Brücke zu Gott.



DANKSARKETT =
das GEDÄCHTNIS
des HERZENS

Jean Baptiste Massieu

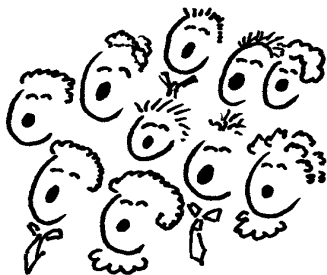
DER KIRCHENCHOR



Liebe Gemeindeglieder der Ev.-Luth. Siloah-Gemeinde in Ispringen!

Große Ereignisse werfen mittlerweile auch schon große Schatten voraus. Als eine der wichtigen Säulen seit dem Bestehen unserer Gemeinde feiert der Kirchenchor im Jahr 2009 sein **150-jähriges Jubiläum!**

Diese Chorarbeit konnte über anderthalb Jahrhunderte nur fortbestehen - Dank Gottes Segen - durch Menschen, die große Teile ihrer privaten Freizeit dafür opfern, um mit Gleichgesinnten zu musizieren, bei Festgottesdiensten mitzuwirken, Alten und Kranken durch ihre Musik Trost zu spenden und miteinander die Freude am gemeinsamen Singen zu teilen.



Wir sind dankbar, glücklich und stolz darauf, auch in diesem Jahr (seit der Osterzeit) wieder Zuwachs in unseren Reihen gefunden und durch **Jochen Haas** Verstärkung im Tenor bekommen zu haben!

Dennoch gibt es noch ausreichend freie Stühle im Gemeindesaal, wo wir uns Montagabends um 20.00 Uhr zu unseren Übungsstunden treffen.

Es ist immer einfacher, Aufgaben und Arbeiten – insbesondere wie die uns bevorstehende Aufführung (in Teilen) des „**Messias**“ von G. F. Händel im nächsten Jahr – auf noch mehr Schultern bzw. Stimmen verteilen zu können.

Die geplanten drei **Aufführungen** in der Osternacht, am Sonntag „Kantate“ und in der Adventszeit sowie die Erstellung einer Festschrift bedeuten aber auch einen größeren finanziellen Aufwand für den Chor und die Gemeinde.



Wir würden uns daher sowohl über Zuwachs in den Reihen unserer Sängerinnen und Sänger als auch über große oder kleine finanzielle Unterstützungen für dieses Vorhaben freuen. Schon jetzt bedanken wir uns bei allen Gönnern für die Wertschätzung, die Sie unserer Arbeit zukommen lassen und auch in der Vergangenheit bereits haben zukommen lassen.

Im Namen des Chores grüßt herzlich
Ihr Kirchenchorleiter

Martin Gengenbach

Was ist das?

Man kann ihn nicht sehen,
hören oder anfassen ...
Er ist da,
wo etwas Gutes wächst ...
Wenn er fehlt, dann geht
nichts gut ...
Er ist nicht einfach so selbst-
verständlich ...
Die Menschen müssen darum
bitten ...



Was ist gemeint?

Antwort: Der Segen.

Unser Erntedank

Die Frucht der Hände und die Frucht des Herzens

Wer sich von Gott beschenkt weiß, der kann und soll auch andere beschenken. Der soll auch andere an dem teilhaben lassen, was ihm gegeben ist. An seiner Zeit. An seinen Gütern. Auch ganz konkret an dem, was die Ernte einbringt. Den anderen Gutes tun, gerade auch denen, die weniger Früchte einbringen konnten. Sein Leben mit anderen teilen, das Gemeinwohl im Blick haben. Sich eben nicht einfach selbst genug sein, sondern Gemeinschaft fördern. Gutes tun. Die Frucht der Hände. Die Frucht des Herzens.

G. Albers

Der Belchen rief und viele kamen - ein Rückblick von Bärbel Klutz

Sonnenschein im schönen Schwarzwald, eine Menge Gesang, interessante Gespräche, erheiternde Erinnerungen und zwei Geburtstage - so könnte man die Kirchenchorfreizeit auf dem Belchen zusammenfassen.

Von Freitag, dem 4. Juli, bis zum Sonntag, 6. Juli, trafen sich die Familien des Kirchenchores, um eine erste intensive Vorbereitung auf das 150-jährige Jubiläum im Jahr 2009 zu starten. Von der Musik her hat sich der Chorleiter, Martin Gengenbach, eine Menge vorgenommen:

Das Jubiläumsjahr soll durchzogen sein von Teilen des „Messias“ von Georg Friedrich Händel. Ganz und gar fremd ist das meiste den Chorsängern freilich nicht, denn in den letzten zwanzig



Jahren brachten wir der Gemeinde schon das eine oder andere zu Gehör, und das „große Halleluja“ singen wir ja bekanntlich nachts um drei im Schlaf.



Begrüßt wurden wir auf dem Belchen von strahlendem Sonnenschein, den viele nutzten um ihren Teint zu vervollkommen. Die Kinder beschnupperten das Außengelände und sich gegenseitig, und später waren einige unzertrennlich. Nach einem guten Abendessen traf man sich, um eine Reihe von Dias aus dem Jahr 1988 anzuschauen, als der Chor ebenfalls die Belchenhöfe besucht hatte. Man erinnerte sich gerne, war aber auch bewegt von der Tatsache, dass einige Chormitglieder von damals nicht mehr am Leben sind. Anschließend versuchten ein paar von den „Älteren“, eine zeitliche Ordnung in alte Fotos zu brin-



gen, Personen auf ihnen zu identifizieren und eine Auswahl zu treffen, damit die Jubiläumsfestschrift erstellt werden kann. Eine Abendandacht rundete den Freitag ab. — Der nächste Tag begann mit einer Morgenandacht und war für Lea Gengenbach etwas Besonderes, denn sie feierte mit uns ihren 9. Geburtstag. Für die Chorsänger war er vor allem von Musik dominiert. Neben Liedern für den Gottesdienst am Sonntag in Steinen frischten wir Bekanntes aus dem Messias auf und erarbeiteten das „Amen“. Ganz am Schluss spielte Martin uns eine CD des „Messias“ vor und wir versuchten vorsichtig mitzusingen.

Die Nichtsänger wanderten auf den Belchen, spielten Fußball auf dem Gelände oder mit Sally, dem Hund von Hilligardts, am nahen Bächlein. Einige Mitarbeiterinnen im Kindergottesdienstteam bereiteten den Familiengottesdienst am kommenden Sonntag vor, indem sie „Schafkarten“ herstellten, denn das Thema sollte „Das verlorene Schaf“ sein. — Nach dem Kaffee erklimmen auch eine Reihe von Chorsängern den Belchen, und um drei von ihnen machten wir uns Sorgen, weil sie so lange fortblieben, aber Ende gut, alles gut.



Der Abend war wiederum geprägt von Bildern aus der Vergangenheit, diesmal vom Haus Lutzenberg, wo 1989 ebenfalls eine Chorfreizeit stattfand. Darunter waren wunderschöne Aufnahmen der Natur rund um das Freizeitheim. Wieder beschloss eine Abendandacht den Tag. Am Sonntag hieß es früh aufstehen, denn wir wollten zum Gottesdienst in der Gemeinde Steinen sein und dort anlässlich einer goldenen Konfirmation einige Stücke vortragen. Zum Einsingen hatten wir allerdings jede Menge Zeit, denn um 10.00 Uhr begrüßte Pfarrer Heinicke die nun anwesende Gemeinde. Es war ein feierlicher Gottesdienst, dem sich ein geselliger Kirchenkaffee anschloss,

zu dem wir Ispringer auch eingeladen waren. Lange aufhalten konnten wir uns allerdings nicht, denn auf den Belchenhöfen wartete das Mittagessen. An diesem Tag feierte Kira Thome ihren 10. Geburtstag. Auch sie bekam ein Ständchen und kurz vor dem Aufbruch in Richtung Heimat noch eine „Schnitzeljagd“.

Alle Kindern trafen sich zum Einüben der Lieder für den Familiengottesdienst und waren besonders bei „Masithi Amen“ mit Feuereifer dabei. Nach einem letzten Kaffee traten alle die Heimreise an.

Stimmung gut, Essen gut, Wetter gut — was will man mehr?





Volkstrauertag 16. November 2008

Das Gedenken an die Opfer der beiden Weltkriege, das Gedenken an die Zerstörungen, die diese und andere Kriege hinterlassen haben auf dem Angesicht der Erde, unter den Völkern, an den Leibern und in den Seelen der Menschen – bis heute, dieses Gedenken ist nicht nur ein Blick zurück. Die in Afghanistan und anderen Krisengebieten getöteten deutschen Soldaten erinnern uns daran, dass der Krieg immer noch eine Geißel der Menschen und die Welt nicht friedfertiger geworden ist.

Ewigkeitssonntag 23. November 2008

Gottesdienst
mit Gedenken der
Verstorbenen

Ich wünschte uns allen, dass unsere Friedhofsgänge sich zu Emmauswegen (Lk. 24) wandelt, dass wir den verborgenen Herrn spüren, der tröstend zu uns und zwischen uns tritt und uns glaubend macht: „Seht und fürchtet euch nicht! Denn siehe: Ich lebe – und auch ihr sollt leben!“





Wirst du meinen Namen wissen?

Es ist kalt geworden, der Herbst ist fast vorbei, der Winter steht vor der Tür. Das Fallen der Blätter erinnert uns an den Tod und an die vergehende Zeit, über die wir nicht verfügen. Das Kirchenjahr, das Jahr geht zu Ende. Mitten in dieser kalten und düsteren Jahreszeit denkt die Kirche an die, mit denen es einst warm war und geborgen und schön. Unsere Gedanken gehen zurück zu den Menschen, die wir verloren haben. Gott sagt: „Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.“ Eric Clapton, ein Rockstar, hat ein Lied geschrieben, das heißt: „Will you know my name, when we see us in heaven?“ „Wirst du meinen Namen wissen, wenn wir uns im Himmel wiedersehen?“

„Wirst du mich kennen, Gott?“, heißt das. „Wirst du mich ansprechen, mich

beim Namen nennen und willkommen heißen?“ Eric Clapton hat dieses Lied geschrieben, als sein 3-jähriger Sohn beim Spielen von einem Balkon in den Tod gestürzt ist. Ich finde es bemerkenswert, dass es in diesem Lied nie darum geht, ob es überhaupt eine Auferstehung gibt. Dass Christenmenschen sich im Himmel wiedersehen, steht für Eric Clapton außer Frage. Der Tod ist kein Ende, er ist eine Tür und nur diese Tür führt weiter.

„Behind this door is peace“, singt er. „Hinter dieser Tür ist Frieden“. Alle Christenmenschen, um die wir trauern, sind nicht tot, sie sind uns nur vorausgegangen durch die Tür in Gottes ewigen Frieden. Wir werden einmal nachfolgen. „Fürchte dich nicht“, sagt Gott, „ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.“

Ralf Huning

Am
23. November
ist
Ewigkeitssonntag



LETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES V

A. Noumann



*Stell ein Licht
in die Nacht
hinaus!*

*Sei selber Licht
und brenne Gott
entgegen.*

